

Lampenfieber inklusive

Der Kammermusik-Abend des Evangelischen Gymnasiums ist für viele Schüler eine Premiere vor Publikum



Boten einen abwechslungsreichen Musikabend: Solo oder als kleine Ensembles traten die Musikschüler vor das Publikum und zeigten, was sie aus den Genres Barock, Klassik, Romantik und Moderne gelernt haben.

FOTO: C. HLAWATSCHE



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle / Westfalen
E-Mail: werther@haller-kreisblatt.de

Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115

Ansprechpartner Redaktion:
Anja Hanneforth (aha) 0 52 01/15-125
Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01/15-124
Kerstin Spieker (kei) 0 52 01/15-130
Fax Redaktion 0 52 01/15-165

www.haller-kreisblatt.de

TERMINE - Heute

0 bis 24 Uhr: Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (0 52 03) 44 74

15 bis 17 Uhr: Gedächtnistraining und Bewegungsübungen, Haus Tiefenstraße

16 bis 18 Uhr: Teenietreff im Jugendhaus Funtastic

17 Uhr: Andacht mit Pfarrerin Silke Beier, Haus Tiefenstraße

18 bis 21 Uhr: Offener Bereich und Disco, Jugendhaus Funtastic

19.30 Uhr: Treffen der Kyffhäuser Kameraden, Herrenhaus Schloss Werther Raum 2

20 Uhr: Jahreshauptversammlung des BV Werther, Sportheim auf dem Meyerfeld

Öffnungszeiten

8.15 bis 13 Uhr: Rathaus

8.15 bis 13 Uhr: Ausstellung mit Werken von Katrin Boidol, Rathaus

10 bis 12 Uhr: Stadtbibliothek

15 bis 18 Uhr: Stadtbibliothek

Heute Infoveranstaltung: Begabungen entfalten

■ Werther (HK). Heute um 20 Uhr findet im Haus Werther, Großer Saal, eine Informationsveranstaltung zur Potenzialentfaltung statt. Informiert wird über ein Kursangebot vom Hirnforscher Dr. Gerald Hüther. Die Informationsveranstaltung will auf den zwölfwöchigen Online-Kurs »Schule im Aufbruch« hinweisen. Und sie will Menschen einladen, in Gemeinschaft mit anderen ihre eigenen Begabungen und Potenziale zu entdecken und sie zur eigenen Zufriedenheit und zum Wohle des Ganzen auszuleben. Das Projekt »Schule im Aufbruch« will Lehrer, Eltern und Schüler darin unterstützen, Schule von innen heraus so zu gestalten, dass die Potenziale der Kinder und der Eltern und der Lehrer im gemeinsamen Handeln zur Entfaltung kommen können. Gerald Hüther weiß als Hirnforscher auch um die Begabungen, die in Menschen jeden Alters schlummern und entdeckt und ausgelebt werden wollen. Alle Interessierten sind eingeladen.



Schaut genau nach: Klaus Kusenberg, Erster Vorsitzender des Turnvereins Werther, möchte andere Sportvereine warnen.

FOTO: S. VENOHR

Girls brechen Klischees auf

Firma Act'o-soft ermöglicht vier Mädchen spannende Einblicke in die Berufswelt

VON STELLA VENOHR

■ Werther. Konzentrierter Blick auf den Monitor. Regelmäßiges Piepen eines Scanners. Im Hintergrund Stimmen und das Tippen auf einer Tastatur. Der Registriercode eines Damenmantels wird eingegeben. Evelyn Janzen ist an diesem Tag eine von vier jungen Mädchen, die am Girlsday teilnehmen und somit in Beruf schlüpfen, die sonst eher dem Klischee eines Männerberufes entsprechen. In der Firma Act'o-soft erleben Evelyn, Layla, Lea und Lisa von 9 bis 16 Uhr einen typischen Arbeitstag.

„Vorhin haben wir einen Computer komplett zusammengebaut“, sagt Evelyn. „Da waren Sachen wie eine Grafikkarte, von der ich keine Ahnung hatte, wie sie aussieht oder wo sie

hingehört.“ Sie muss lachen. Am Anfang des Tages war sie ganz schön nervös: „Ich wusste ja gar nicht, was mich erwartet.“ Jetzt ist sie entspannt.

Einer der Mitarbeiter erklärt den vier Mädels gerade, wie sie Artikel einscannen können. Die Firma ist Hersteller von einer Kassensoftware. Diese Software ist dann auch in den verschiedenen Filialen an der Kasse zu finden. Kunden sind bekannte Modedeketten wie zum Beispiel Sinn & Leffers.

Evelyn und die anderen haben sichtlich Spaß beim einscannen. Sie versuchen einen möglichst hohen Betrag auf der Rechnung zu haben. „Jetzt sind es schon 100 000 Euro“, stellt Layla lachend fest. „Boah, das muss ja hinterher auch noch alle auf dem Kassenbon ausgedruckt werden“, sagt Lisa. Doch bis es soweit kommt, gibt es ein Software-Problem. Waren die

Mädchen morgens noch ruhig und schüchtern, sind sie jetzt schon deutlich aufgeweckter. „Der Kunde wird nicht zufrieden sein, wenn das so lange dauert“, schmunzelt Lisa. Und Layla stimmt zu: „Da müsst ihr noch ein bisschen daran arbeiten und es schneller machen.“ Doch der Mitarbeiter bekommt das Problem gelöst und bald hält jedes der vier Mädchen ihren eigenen, meterlangen Kassenbon in der Hand.

Technik soll nicht nerven, sondern ein Helfer sein

Evelyn hat bei einem Erlebnis in der Firma besonders gestaunt: „Die haben hier eine X-Box und einen Kicker, um in den Pausen zu spielen.“ Die Achtklässlerin möchte später gerne etwas in der Verwaltung oder beim Finanzamt machen. Sie könnte sich

dabei von Michael Henkemeier am Klavier begleiten. Routinierter konnten Chiara Peperkorn (12) und Vera Diekmann (12) an ihren Auftritt herangehen. Seit sechs Jahren spielen die beiden Alt-Blockflöte und waren jetzt zum dritten Mal

beim Kammermusik-Abend dabei. Mit der von ihnen präsentierten Sonate von J.B. Loeillet de Gant kamen sie bereits im Januar beim Regionalwettbewerb von »Jugend musiziert« in der Musikschule Bielefeld gut an. „Dort belegten wir Platz eins“,

berichteten die beiden stolz, die sich für die Alt-Blockflöte entschieden haben, weil sie deren angenehmen Klang so sehr schätzen.

Erstmals gab es in der Geschichte des Kammer-Musikabends den Auftritt eines Cello-

quartetts. Emma Prekwinkel, Cosima Rees, Sophie Rees und Flora Witte ließen die Bögen über die Saiten flitzen. Dabei heraus kam der Song »Das Cello brennt länger« von Joschi Schumann – und jede Menge Publikumsapplaus. So wie das

bunte Programm mit Blechbläsern begann, endete es auch mit Trompeten- und Tuba-Klängen. Zeit für Eltern und Freunde, die Kameras auszuschalten und sich mit ihren kleinen Musikern über das gelungene Konzert auszutauschen.

Steuerfalle für Sportvereine Turnverein Werther musste nachzahlen

Vorsitzender Klaus Kusenberg über eine verhängnisvolle Wissenslücke

■ Werther (ella). Es war ein großer Schrecken für den Turnverein Werther: Im vergangenen Mai musste der Verein nach einer Steuerprüfung 4100 Euro nachzahlen. Eine Wissenslücke sei Schuld daran gewesen. Klaus Kusenberg, Erster Vorsitzender des Turnvereins Werther, möchte nun andere Sportvereine vor dieser »Falle« warnen.

„Ich hatte auf unserer Jahreshauptversammlung von dem Fall berichtet“, sagt Kusenberg. „Für unseren Verein war das wirklich dramatisch. Es ging um fehlende Unterlagen der Übungsleiter. Jeder Trainer habe einen Freibetrag von 2400 Euro im Jahr, die er nicht versteuern

müsse. Damit dabei alles seine Ordnung hat, müsse es zum einen eine Bestätigung über die Inanspruchnahme des Freibetrages geben und zum anderen müsse ein Lohnkonto geführt werden.“

„Bei uns gibt ein Übungsleiter seine Abrechnung dem Kassierer

und dann wird er bezahlt“, so der erste Vorsitzende. „Das ist dann als Lohnkonto anerkannt.“

Die Erklärung des Übungsleiters über den Freibetrag habe beim Turnverein Werther allerdings in manchen Fällen gefehlt. „Wir wussten es einfach nicht“, sagt Kusenberg. „Und wir sind damit nicht allei-

ne, andere Vereine im Altkreis Halle sind genauso hereingefallen.“ Der Turnverein Werther musste dann 1400 Euro Lohnsteuern und damit zusätzlich 2700 Euro Sozialabgaben nachzahlen. Nicht wenig für einen Verein.

„Mein Anliegen ist zum einen, andere Vereine zu erreichen, damit denen nicht das Gleiche passiert“, so Klaus Kusenberg. „Ich habe ein Anschreiben an alle Wertheraner Sportvereine und an den Kreissportbund geschickt.“ Er rate, die Formulare der Übungsleiter möglichst auch für zurückliegende Zeiten auszu-

füllen beziehungsweise ausfüllen zu lassen. Es sollte auch bedacht werden, dass nicht in Monaten, in denen keine Tätigkeiten ausgeführt werden, zum Beispiel die Sommerferien, Honorare gezahlt werden.

Zum anderen hätte er sich vom Finanzamt eher eine Beratungsfunktion gewünscht. „Man hätte ja auch sagen können, dass sie uns ein Jahr Zeit geben, und dann wäre noch einmal geprüft worden“, sagt der Erste Vorsitzende. „Denn ich finde es schade, wenn Vereine, die unter ehrenamtlicher Führung sind, bestraft werden.“ Klaus Kusenberg selbst stehe gerne für Rückfragen von Vereinen zur Verfügung: „Schließlich haben wir das alles erst gerade durchgemacht.“

Finanzamt hätte besser beraten müssen



Kassenbon wird immer länger: Geschäftsführer Christian Malachowski freut sich über das Engagement von Lea Siebelt (von links), Lisa Herden, Layla Ann Engster und Evelyn Janzen.

FOTO: S. VENOHR

Bild von dem Nerd, der an einer Software arbeitet“, unterstreicht Malachowski. „Unser Unternehmen wird immer weiblicher

– und das finden wir sehr gut.“ Er wolle den weiblichen Nachwuchs bei der Personalsuche deshalb auch fördern. „Die Fir-

ma ist jetzt 17 Jahre alt“, sagt Geschäftsführer Malachowski. „Wir sind also auch in der Pubertät.“